

Dicht am Stadtgebiete vorüber lief die Hohe Straße, wohl der älteste Verkehrsweg Deutschlands, den schon die einwandernden Germanen und Slawen benutzt haben müssen, und auf dem sicherlich auch die Ungarn 933 nach Merseburg gelangt sind. Später diente sie einem sehr lebhaften Warenaustausch. Nach Osten beförderte man auf ihr besonders Salz, nach Westen einen Teil der Erzeugnisse Indiens. Wie oft mag von dem Dickicht der Stadtinsel aus ein Ueberfall auf die Teilstrecke bei Mülbitz ausgeführt worden sein, bis durch die Anlegung von Schanzen am Abhange des Kupferberges dem ernstlicher gewehrt wurde!



Das ehemalige Dresdner Tor
vor 1835.



Das ehemalige Naundorfer Tor
vor 1835.

Kaiser Heinrich IV. verlieh zahlreiche Orte an der Hohen Straße, darunter den hiesigen, dem Bischof von Naumburg zum Schutze des Handelsverkehrs. Aber bald darauf erkor ihn der Böhmenkönig Wratislaw als Stützpunkt für die Eroberung der Mark Meißen. Zweimal zerstörte der Gegner seine Burg Gvozdec. Da erschien er 1088 mit einem gewaltigen Heer, verlegte seine Feste an den Rand der etwas niedrigeren Ostkuppe des Inselgebietes und leitete in deren Graben aus weiter Entfernung das Wasser der Röder. Gleichzeitig erhob er das Bauerndorf Hain,